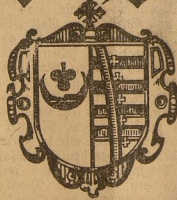


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegpreis: Vierteljährlich für Wholer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Kamben, Kattin, Zudorf, Klerig, Gommis und Sabig 1,35 M. and durch die Post 1,50 M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile 20 Wg. Wochlagen: 50 Wg. Die drei Sonntage, ausschließlich Postgebühren. — Gehalt der Anzeigenannahme summtweise 10 Wg., gebührende Anzeigen lagen zu.

Nr. 21.

Remberg Sonnabend, den 16. Februar 1918.

20. Jahrg.

Das konzentrierte Licht

Osrham-Azo

Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen
Osrham-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasboden eingetragene Wort OSRAM bildet für das Patent der Amerikanischen Edison Co. in New York, U.S.A. ein Verbot.

Alles Gold gehört dem Vaterlande!

Die Goldankaufsstelle für Remberg und Umgebung befindet sich bei Herrn Koppitz Meyer.
Remberg, den 18. Januar 1918.
Der Magistrat.

Pferdemusterung in Remberg.

Sämtliche über 2 Jahre alten Pferde aus Remberg sind Sonnabend, den 16. Februar, vormittags 1/12 Uhr auf dem Schützenplatze

vorzuführen. Die Pferde sind mit Nummern zu versehen, diese werden den Besitzern vor der Musterung ausgestellt.

Es wird betont, daß mit der Musterung keine Abschreibungen verbunden sind, solche stehen auch für absehbare Zeit nicht bevor. Ein Grund zu irgend welcher Beantragung in der Befürchtung, Pferde könnten plötzlich weggenommen werden, besteht also nicht.

Auf das Verbot des unerlaubten Ortswechsels von Pferden wird hingewiesen.
Remberg, den 13. Februar 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Die Markttaschen werden Sonnabend, den 16. Februar, vormittags und zwar
von 9-10 Nr. 1-250
" 10-11 " 251-500
" 11-12 " 501-800

ausgegeben.
Die Eisenarbeiten der Selbstversorger, die keine Taschen besitzen, sind in dieser Zeit ebenfalls gegen Abgabe der alten Abschnitte abzugeben.
Remberg, den 15. Februar 1918.
Der Magistrat.

Lesehilfzettel

Wir für das Jahr 1918 einen
haben möchte, wolle sich bis 23. Februar beim Bürgermeister melden.
Remberg, den 14. Februar 1918.
Der Magistrat.

Cierverkauf

Sonnabend, den 16. Februar, bei Frau Kleudorf.
Es werden die Marken 1 der Eierkarten mit den Nummern von 171 an aufwärts mit je einem Ei geliefert. Ein Ei kostet 21 Pf. Das Geld ist möglichst abgehört mitzubringen.
Remberg, den 15. Februar 1918.
Der Magistrat.

Vom Kriege.

Seltige Kämpfe bei Vesz und in der Champagne

Sechstes Hauptquartier, 14. Februar.

Wesliche Kriegsschauplatz.

Engländer und Franzosen sehen an vielen Stellen der Front ihre Erdarbeiten fort. Nördlich von Vesz und in der Champagne kam es dabei zu heftigen Kämpfen. In einem vorliegenden Teil unserer Stellung südlich von Tahure haben sich die Franzosen festgesetzt.

Eigene Infanterie brachte in Flandern und auf den Maasböden Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Sechste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(W.F.B.) Berlin, 14. Februar, abends. Amtlich.

In der Champagne war die Feuertaube in den Abschnitten nördlich von Berny und südlich von Tahure vielfach gefeuert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Große U-Boot-Denke im Mittelmeer.

Berlin, 13. Febr. (Amtlich.) Durch Vernichtung von

33000 Dr. Reg.-T. erlitt der Transporthilfe unserer Feinde im östlichen Mittelmeer eine empfindliche Einbuße. Es handelte sich hauptsächlich um nach dem Orient bestimmte Transporte. Der Hauptanteil an dem stärksten Gegenwehr zum Trost erzielten Erfolge hat Kapitänleutnant Siegl.

Zwei Dampfer wurden an Geleitzügen herangeschossen, zwei davon unmittelbar vor dem Hafen von Alexandria. Unter den übrigen versenkten Dampfern befand sich das erst 1916 gebaute Motorschiff „Glenasay“ (7269 Dr. Reg.-T.) Ein Dampfer hatte Besatzung nach Marseille geladen, wie sich aus der Aufschrift zahlreicher an der Untergangsstelle treibender Baumstämme ergab.

An Geleitzügen wurden vernichtet die englischen Segler „Apotheles Andreas“ und „Togardis“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Besprechungen der Fraktionsführer mit Herrn v. Bahr.

Heute und morgen werden die Vertreter der verschiedenen Reichstagsparteien von Vizekanzler v. Bahr zu Besprechungen empfangen werden. Der Reichstag tritt, wie berichtet, am Dienstag, 19. Februar, zu einer längerer Sitzung zusammen. Nach dem Ort, dem Friedensvertrag mit der Ukraine und dem neuen Steuerentwurf wird er sich wohl hauptsächlich mit dem sozialpolitischen Programm zu beschäftigen haben, das feinergetzt zwischen dem Reichskanzler Grafen Hertling und den Mehrheitsparteien vereinbart worden ist.

3000 Deutsche und Esten in Gefahr.

Wie aus aus Riga berichtet wird, eilt die Lage der von Deutschland ihre Rettung ersuchenden Deutschen und Esten in Estland und Ostland der Katastrophe zu, wenn nicht Rettung in letzter Stunde kommt. In Riga sind von den Magistrate 3000 Deutsche und Esten verhaftet worden. Die Fronten sind sich getrennt von ihren Kindern im Schloß, die Männer in Riga, in Dorpat wurden etwa 280 Männer verhaftet. Weitere Verhaftungen sind auch in Estland gemeldet. Der gesamte deutsche Adel ist für verhaftet erklärt. Währenddessen agitiert England weiter und beugt sich die militärische Verfügung über die Häfen des Landes als Gegenleistung aus.

200 Volksewisten aus Schweden ausgewiesen.

Oslo, 14. Februar. Der „Natin“ meldet: 200 Volksewisten wurden von der schwedischen Regierung ausgewiesen. Die russische Delegation unter Führung Rannowens wurde aufgesordert, ihren Aufenthalt abzugeben und Schweden so rasch als möglich zu verlassen.

Das gefährliche Telegramm.

Basel, 14. Februar. Wie die schweizerischen Blätter aus Paris melden, ist das Dreikönigster Telegramm über die Beendigung des Kriegszustandes in der französischen Presse bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

Gentile-Brohungen gegen Rumänien.

Berlin, 14. Februar. Nach dem „S.A.“ soll am Montag die rumänische Regierung von den Geanderten der Entente in Jassy auf die weittragenden Folgen einer abweichung von der gemeinsamen Politik hingewiesen worden sein. Die neue rumänische Regierung habe die Mittelungen der Geanderten zur Kenntnis genommen, eine Gegenerklärung wurde aber nicht abgegeben.

Der Londoner „Morning Post“ zufolge soll der private Telegrammverkehr zwischen Großbritannien und Rumänien am Montag eingestellt worden sein.

Verhaftete Griechen nach Ägypt verschleppt.

Genf, 14. Februar. Schweizerische Blätter erfahren aus Madrid, daß die gelegentlich der letzten Neutralität in Griechenland verhafteten hohen Beamtenkreise nach Ägypt verschleppt worden sind. Die dortigen französischen Behörden sollen sogar den Versuch gemacht haben, sie zum Frontdienst in Frankreich zu zwingen. Auf die Weigerung sollen mehrere griechische Offiziere erschossen worden sein.

Die politische Verwirrung in London.

Amsterdam, 14. Februar. Aus allerletzten Londoner Mitteilungen ist die Verwirrung hervorgehoben, welche die durch

die „Morning Post“ zuerst widergegebene geheime Beschlüsse des Verlierer Kriegsrats hervorgerufen haben. Die insgesam erfolgte Verhaftung des Obersten Hastings, dem als Militärkritiker der „Morning Post“ die größte Schuld beigemessen wird, ändert nichts an dem Geschehenen. Ebenfalls hat die Angelegenheit eine große Rolle sowohl für Frankreich wie auch für England gespielt. Die Position Lloyd Georges wie auch die von Robertson gilt als erschüttert.

Anlagen der liberalen Presse.

Die liberalen „Daily News“ bringen einen an den Leiter der liberalen Partei Asquith gerichteten offenen Brief ihres Schriftleiters Gardner, worin dieser auf die erste innere Lage hinweist und die liberale Partei auffordert, aus ihrer vierzehnjährigen politischen Zurückgefallen herauszutreten und das Land und die großen Ziele, welche die Partei in der Vergangenheit verfolgt hat, vor dem Untergang zu bewahren. Der Brief ist eine äußerst vernichtende Anklage gegen die Regierung Lloyd Georges, deren insondere Anstandsformen mit Hilfe der seit Kriegsbeginn bestehenden Verbindung zwischen Lloyd George und Northcliffe und deren Unterstützung mittels einer Eitel erregenden Propaganda der Schwere in den schärfsten Ausdrücken geißelt. Er führt aus, wie Lloyd George seit der Übernahme der Ministerpräsidenten eine sehr bedeutende Umwandlungswirtschaft eingeführt, jedoch nicht nach seiner Weise tangende verdienten Männer durch Rücksicht schlimmer Art beseitigt, das Parlament vollständig ausgeschaltet und im übrigen ohne einen einzigen großen Gedanken ein unheimliche Opportunismuspolitik getrieben habe. Er erinnert an die Rufen der Premierminister und stellt fest, daß nunmehr das Volk alles Vertrauen in den guten Glauben der Regierung verloren habe, eine Tatsache, die der wahre Grund der tiefen Unzufriedenheit des Arbeiterklasses sei. Insbesondere bezieht sich der Schreiber Lloyd George der Unachtsamkeit hinsichtlich der Kriegsjahre.

Nom ist „arg enttäuscht“.

Lugano, 13. Februar. Die große Spannung, mit der in Italien der Rede Orlando entgegengekommen wurde, hat eine ungeheure Enttäuschung erfahren. Keine einzige der wichtigsten, alle Gemüter beherrschenden Fragen, hat abgesehen vom weiteren Fortgang des Krieges, aber bei niemand ein Zweifel befehlen konnte, eine tatsächliche Klärung erfahren. Die Tagesblätter befürchten sich dem auch nachdrücklich darauf, auf die Bedeutung des von Orlando betonten Kriegswillens Italiens hinzuweisen und betonen im übrigen die Mäßigung im Tone Orlando. Weder die Frage der Anerkennung der Kriegsjahre Italiens durch die Alliierten, die nach den Reden Lloyd Georges und Wilson eine entscheidende Klärung verlangte, noch diejenige der Vereinfachung des obersten Kommandos der Ententearmee hat von Seiten Orlando eine mehr als oberflächliche Behandlung erfahren, und in Bezug auf das Problem der Versorgung Italiens hat Orlando sogar zugestehen müssen, daß es zwar das größte Gegenkommen von Seiten der alliierten Regierungen gefunden habe, daß keine Übung aber noch keineswegs als geklärt angesehen werden könne. Bemerkenswert erscheint, daß Orlando in seiner ganzen geistigen Rede mit keinem Wort des Abzugs erwähnt hat und sie auch nicht mit einem Hoch auf den König geschlossen hat, was denn überhaupt der König im Leben des italienischen Volkes eine immer geringere Rolle zu spielen scheint. Man geht wohl nicht fehl, wenn man auch diese Erscheinung der allgemeinen Enttäuschung in Bezug auf das Ergebnis des Krieges zuordnet. Der sozialistische „Avanti“ macht darauf aufmerksam, daß in den vergangenen Tagen alle Blätter verachtet hatten, Orlando werde ausdrücklich und genaue Erklärungen über die gegenwärtigen Verhältnisse Italiens, aber das Verhältnis dieser Ziele zu denjenigen der Schwedens usw. abgeben, statt dessen wähe man jetzt gerade (sowie wie vorher).

Bevorstehende Friedensdebatte in Italien.

Berlin, 13. Februar. Zu der laut „Avanti“ am 28. Februar in der italienischen Kammer beginnenden Beratung zum neuen sozialistischen Friedensantrag haben sich bisher 82 Redner aller Parteien zum Wort gemeldet. Solist nimmt wieder an den Beratungen der Kammer teil. Der „Secolo“ meint, die Beratungen würden keine Überzeugung bringen, eine Mehrheit für das Ministerium sei schwer.

Trozkis Friedenserklärung.

Unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages erklärt Trozki auf der Konferenz in Paris...

Parteilichkeit Vorannahme

und nicht anders ist es gewesen, die Herrn Trozki verhandelt, den ihm gebührenden Weg zu betreten und einen offiziellen Friedensvertrag mit den Westmächten abzuschließen...

Ohne Abwertung

mäß der Schritt Aufstands bewirkt werden; das darf bei aller freudigen Genugtuung darüber, daß wir im Osten nun im wesentlichen fertig sind, nicht vergessen werden...

Sieg und deutscher Friede.

Die tiefe Frömmigkeit des Kaisers kam in den Dankesworten des Monarchen auf eine ihm in Hamburg dargebrachte Huldigung zum Ausdruck...

Der Reklametele.

Erzählung von August Meier.

„Lenden, jetzt weißt du wieder! Und dabei soll man komponieren! Schopenhauer oder wer's sonst gesagt, hat wahrhaftig recht. Der Künstler sollte überhaupt nicht hetzen.“

Voll vereinigt habe; aber er fühlte es auch, daß unser Herrgott mit unserem Volke noch Großes vorhatte, da er es so in die Schale genommen habe...

Ueber englisch-französische Gegensätze

erschließt ein Londoner Blatt beschließende Bemerkungen. Es gibt gewisse Fragen, so heißt es, über die die meisten Engländer in einem aufrichtigen Geiste, den die Franzosen ritterlich genug sind, zu achten und zu schätzen, anders denken als die Bundesgenossen...

Trozki in Deutschland

Des Trozki, der russische Revolutionsphantast, hat in den Jahren 1907-1908, wie es „Leipz. N. N.“ mitteilen, sich dort Studium halber aufgehalten...

wurde gleich nachher als Revolutionär nach Sibirie verbannt, von wo er entkam. In der Revolution von 1905-06 spielte er eine Hauptrolle, wurde abermals verbannt und wieder kam im Auslande zehn Jahre seinen Vaterlande fern...

Zur Finanzlage des Reiches

machte der bayerische Finanzminister v. Dreuning vor der Reichstagskammer bemerkenswerte Mitteilungen, die in der Befestigung gipfeln, daß die Verhältnisse bei uns, insbesondere beim Verhältnisse mit dem von feindlichen Auslandes, zum Bestimmten keinen Anlaß bieten...

Daß es unter solchen Umständen für den Reichshaushalt und jeden bundesstaatlichen Finanzminister von besonderer Wichtigkeit ist, zunächst einen entsprechenden Beitrag zur Verringerung dieser Lasten vom Gegner zu verlangen...

So schwer demnach auch die Lasten des Reiches unabweisbar werden müssen, so kann doch gemeldet werden, daß das Reichverhältnis nach dem Siege dem deutschen Volk ohne Fortdauer der gegenwärtigen vielfachen Entbehrungen die Mittel an die Hand geben wird, diese Lasten zu tragen...

Die Möbelfrage

hießt gegenwärtig eine außerordentlich wichtige Frage, da nach dem Siege viele Tausende junger Paare, die teils bereits Heirat geschlossen, teils nach dem Friedensschluß sich verheiraten wollen, einen eigenen Hausstand gründen werden...

„Sowohl, das glaubt er nicht mehr.“ „Na, dann sag' ihm, daß ich kein Kleingeld im Hause hätte.“ „Das habe ich auch schon gesagt.“

„Erlauben Sie, Frau Roland, das ist kein Optimismus. Ein solches Werk Hans' Oper ist ganz einfach ein Meisterstück.“ „Aber Herr Krug!“ „Es ist gerade, als ob du deinen Mann mit Gewalt herunterziehen wolltest.“

Aus der Reichs- und dem Reichs.

Remberg, den 15. Februar 1918.

*** Vieh- und Rindfleischverkauf am 1. März 1918.**
Zur Viehhaltung am 1. März 1918 hat der Grundbesitzer eine Ausführungsverordnung erlassen, die eine Fällung der im Deutschen Reich vorhandenen rindlichen Rindvieh darstellt. Diese Fällung geschieht im Interesse der Gesundheitsverwaltung, weil die Felle der Rindvieh im feinsten Maß für den Kriegsbedarf Bedeutung gewinnen. Da eine besondere Fällung zurzeit nur mit großen Schwierigkeiten durchführbar sein würde, erschien es angezeigt, sie mit der am 1. März 1918 vorgezeichneten allgemeinen Viehhaltung zu verbinden.

* Die Eisenbahnstrecke Preßlich—Torgau, die seit längerer Zeit gesperrt ist, sollte in nächster Zeit wieder eröffnet werden. Dies hat sich, wie die „Preßlicher Zig.“ schreibt, leider aus verkehrsrechtlichen Gründen noch nicht ermöglichen lassen; doch soll an Tagen, an denen die Strecke frei ist, der Verkehr wieder aufgenommen werden. Bestimmte Tage können nicht festgelegt werden, und ist dem reisenden Publikum, das diese Strecke benutzen will, zu raten, zuvor sich bei der Bahnhofsverwaltung näher darüber zu erkundigen.

* Die Verfassung der Grundbesitzer konnte bisher nur vor Gericht bewirkt werden. Nachdem aber das Preußische Abgeordnetenhaus in seiner Sitzung vom 23. Januar d. J. die notarielle Verfassung angenommen hat, ist — zunächst für die Dauer des Krieges — nunmehr eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens geschaffen worden. Wer jetzt bei einem preußischen Notar einen Grundbesitz-Kaufvertrag abschließt, kann dort gleichzeitig im Auftrage des Grundbesitzers die Verfassung bewirken; er braucht also nicht erst noch zur Gerichtsstelle. Wechselt man nicht, diese Vorgänge dürfen bei Anwendung der notariellen Verfassung wesentlich fördern.

Am 16. Februar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 1550/1, 18 K. R. A. in Kraft getreten, durch welche die bei der Bearbeitung von Holz anfallenden Sägespäne (Sägemehl), Hobelspäne und der Holzspäne aller Art (Holzspänefall, Drehspäne, Rindspäne und andere, beschlagnahmt werden. Nicht betroffen durch die Beschlagnahme werden Holzspäne, Holzspäne, Holzspäne und Holzspäne, sowie Späne bis 1000 kg und Mengen, die im monatlichen Gesamtanfall nicht mehr als 1000 kg betragen. Die Beschlagnahme Nr. 1550/1, 17 K. R. A. II. Mag. vom 29. September 1917 ist aufgehoben worden. Gleichzeitig ist eine zweite Nr. 1600/1, 18 K. R. A. erlassen, durch welche für die beschlagnahmten Holzspäne Höchstpreise festgesetzt werden. Der Wortlaut dieser Bekanntmachungen ist bei den Landratsämtern Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

*** Gräbenhändeln.** Was zu befürchten war ist leider eingetroffen. Trotz aller Bemühungen unserer Behörden, rechtzeitig Kohlen für unser Gaswerk zu beschaffen, ist es ihr noch nicht gelungen. So stehen wir nun vor der Tatsache, daß wir von morgen ab ohne Beleuchtung und die Gasmotoren-befehrer ohne Kraft sind. Auch ist keine Kohle vorhanden, Petroleum zu erhalten. Hoffen wir, daß diese Situation nur einige Tage dauert.

Leipzig, 11. Februar. (66000 M. Selbststra wegen Gasmischungsvergessens.) Die Konsente Rudolf Freund und Julius Gohberg aus Wien hatten Anfang 1917 in Sachsen für 48000 Mark Gummi und Gummifabrikate, wie Mäkel, Schläuche, Sauger und dergl. mehr aufgesetzt, um die Waren, die sie in Leipzig und Wien eingelagert hatten, unter der falschen Deklaration als Papierwaren über die Grenze nach Ostpreußen zu schaffen. Das Landgericht Leipzig verurteilt die beiden Angeklagten wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Vereinsgesetzes und des Kriegsverbots der Ausfuhr von Gummi und Gummiwaren zu 33 120,90 Mark Geldstrafe; die Waren wurden dem Staatsfiskus verfallen erklärt.

Röthen, 12. Februar. (Sicherung gegen Diebe.) Im Kaiserreichs-Laboratorium des kaiserlichen Friedrich-Physikums sind in letzter Zeit mehrmals Teufelwerke von erheblichem Wertes gestohlen worden. Da zu befürchten steht, daß jetzt während der Ferien auch die übrigen Maschinenanstalten Diebstahlgefahr erlitten, sind in deren Nachbarschaft die Teufelwerke mit unter Spannung gehaltenen Drähten gesichert, so daß den Spitzbuben ein recht unangenehmer Empfang zuteil werden dürfte.

Reinhold. Bei einem Bauern im Altenburger Lande erschien ein Hämmerl und bot für einen Schinken 300 M. Der Bauer gab ihm aber zwei für je 300 M. und zahlte auf einen Tausendmarktschein 400 M. zurück. Als der Hämmerl eine Stunde fort war, sah sich der Bauer den Schinken genauer an und machte feststellen, daß es eine Rüste war. Die beiden Schinken sind 400 M. wert er los. Jhringhausen, 12. Febr. (Der ichene Bürgermeister.)

Bei mehreren Bürgermeistern erschienen wiederholt junge Mädchen und verlagerten Besuchsleute, da sie nicht mehr anzuliegen hätten. Der Dorfgewaltige gab nun heimlich die Erlaubnis zur Besichtigung eines Landwirtschens. Mit all den jungen Mädchen war aber auch der Bürgermeister zur Stelle, erschienen aus Besuche für Mädchen, die nicht anzuliegen haben. Die Mädchen zum Teil lebhaften Gemütes, die aber alle trugen, zeigten den Besuchen des Bürgermeisters, alle heimlichen Besuchsleute wiederzugewinnen.
Rindfleisch, 13. Februar. (Die Hamsterfabrik eines Leipzigers.) Ein Händler, der aus anderer Grund befähigt ist und daher noch zu mancherlei gute Besetzungen unterhält, obgleich er seit vielen Jahren in Leipzig seinen Wohnsitz genommen hat, hatte in der letzten Tagen sich aller alten Freunde und deren Angehörigen erinnert. Er sah allen lieben Bekannten hatte man natürlich nicht mit leeren Händen wieder gehen lassen wollen; man bot ihm gegeben, was sein großer gedankter Reichtum hatte bergen können. Ein Wagen sollte man die Herrlichkeiten zur Bahn bringen. Unterwegs ist aber aus der fälligen Handlung die rechte Korrekturen geworden. Die Polizei ließ deshalb alle die Herrlichkeit auf den Bahnhofs unterbringen. Dann begann man zu zählen: 5 Schinken, 1 Speck, 2 fette Hühner, 1 Godelsch, 1 Suppenhahn, 84 Eier, 5 Borden Butter, 1 Dusch, Kuchen usw. Und alles das hatten dem untrübsamen Käufer seine lieben Freunde aus echter Freundschaft... geschenkt. Die Polizei ließ sich nicht erweichen; sie hielt fest, was sie hatte und unter Leibhülle mußte mit leeren Händen abziehen.

Revierverwaltung Reinharz

verkauft Montag, den 25. Februar er., im Rindfleisch-Gasthaus zu Reinharz nachverzeichnete Holzdimensionen öffentlich meistbietend und zwar:

vormittags von 10 Uhr ab:

ca. 750 Riesen-Schämme	= 450,00 fm
14 Eichen-Rohschäfte	= 12,50 "
22 Kollenden-ic. Abfchitte	= 10,50 "
203 Riesen-Schangen und Abfchitte	= 42,50 "
50 Fichten-Schangen I. bis III. Klasse,	
120 Eichen-, Kiefer- und Lärchen-Stiele,	

nachmittags von 2 Uhr ab:

ca. 65 rm harte Birken-Schäppel,	
20 Haufen harte Birken-Rohschäfte III. Klasse,	

Liefergeschäfte auf Wunsch gegen 50 Pf. Gebühr. Holzankauf werden nach Genehmigung des Verkaufes angenommen.
Reinharz, den 12. Februar 1918.
Der Revierförster Haeferkorn.

Holz-Verkauf.

Montag, 18. d. Mitt., nachmittags 2 Uhr sollen in Gaby, dicht am Dorfe
29 m Roll- und Stockholz
18 Reifighausen (darunter einige Beienreißig)
meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Rindfleisch-Gasthaus.
Der Gemeindevorstand.

Reißig-Verkauf.

Nächsten Sonntag, den 17. Februar 1918 mittags von 1 Uhr ab verkaufe ich im Forsthaus Barnitz
24 starkläufige Reißigtabeln zur Selbsterwerbungs
Forsthaus Barnitz b. Remberg.
Die Forstverwaltung.
Kar. Dale.

Theater in Remberg

Schützenhaus.
Sonntag, den 17. Februar 1918, abends 8 Uhr
4. Gastspiel des Weimarer Residenz-Ensemble (Dir. Arthur Gruet)
Grosse Sensations-Neuheit!
Auf vielseitigen Wunsch!

Wenn die Friedensglocken läuten.

3 Akte aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft von Büttchel.
Kassenspieltag 7 Uhr — Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 1/4 Uhr: Kinderdarstellung

Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Wärchen in 6 Bildern.
Kassenspieltag 1/4, 3 Uhr.
Ergebnis lautet ein
Trade Exner, Dir.

Sonabend, den 16. Februar

abends 8 Uhr
sollen im Ratsstiller die der verstorbenen Wwe. Friedr. Matthes gehörigen
Alder-, Wiesen- und Waldpläne
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Erben.

Sonabend, den 16. d. Mitt.,

vormittags 10 Uhr
werden auf meinem Grundstück (Bastener Fium)
ca. 100 rm gutes, hartes Brennholz
und 50 Reifighausen
meistbietend verkauft.
Wiesel in Remberg.

Einem vierjährigen

Reineochsen
verkauft Otto Bauzier.
Milk- und tragende
= Ziegen =
auch Lämmer
kauft Louis Gräfe, Koll.

Grosser Auswahl in
**Briefpapier-
Kassetten**
Richard Arnold
Bau- u. Papierhandl.

Gemüse-Sämereien

Eckendorfer Runkelsamen
Zuckerrübensamen
Seradella
Rotklee
Knieling
Blumensamen etc.
empfiehlt Friedr. Heym.

Rechnungsformulare

empfiehlt Richard Arnold

Sch habe heute 2 Bekanntmachungen

1. Nr. 1550/1, 18 K. R. A. betr. Beschlagnahme und Versteigerung von Holzspänen aller Art.
2. Nr. 1600/1, 18 K. R. A. betr. Höchstpreise von Holzspänen aller Art

erlassen. Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 16. Februar 1918.

Der stellv. Kommandierende General des 4. Armee-Korps.

Sonntag, Generalleutnant.



Am 15. Februar, früh 1/2 2 Uhr starb nach langer Krankheit infolge seiner schweren Verwundung in einem Lazarett in Wittenberg unser inseitig geliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Bräutigam

der Unteroffizier

Ewald Huhn

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz an
Remberg, den 15. Februar 1918

Die trauernde Familie Wilhelm Huhn
und Emma Lindemann als Braut.

Du warst so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Stadtsparkasse Remberg.

Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben: 3 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklagen: 60 000 Mark.

Tägliche Verzinsung

mit 3 3/4 %.

Kostenlose Übertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.
Geschäftszeit: Jeden Freitag, vormittags von 8—12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutscher Landesbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 658.
Fernsprecher: Remberg Nr. 4.

